

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 13. September 1984

Nr. 178 (4 806)

Preis 3 Kopeken

XI. ALLTAG DER REPUBLIK

Hier sucht man nach Reserven

Auf dem Dezemberplenium (1983) hat man die Sowjetmensch aufgerufen, die Arbeitsproduktivität um 1 Prozent gegenüber dem Plan zu steigern und die Selbstkosten der Produktion zusätzlich um 0,5 Prozent zu senken. Das Titan- und Magnesiumkombinat von Ust-Kamenogorsk gehört zu jenen Betrieben Kasachstans, in denen man diesen Aufruf sofort unterstützte und intensiv nach den Reserven zu suchen begann.

Es war gar nicht einfach, in einem Werk, wo alle Abteilungen jahrelang stabil und hocheffektiv produziert, weitere Möglichkeiten zur Steigerung der Arbeitsproduktivität zu finden. Es wurde beschlossen, in allen Brigaden Arbeiterversammlungen durchzuführen, sollen die Menschen selbst vorschlagen, wo und wie diese Reserven zu ermitteln seien. Wie auch erwartet, machten sich alle mit hohem Verantwortungsgefühl an die Einlösung der übernommenen Verpflichtung. Der Enthusiasmus, diese wirksame Triebkraft, wurde durch konkrete ökonomische Berechnungen untermauert.

Alle Produktionsprozesse wurden gründlich analysiert, jede Möglichkeit berücksichtigt, welche die Arbeitsproduktivität fördern könnte. Die Berechnungen ergaben ein solides Summchen — 504 000 Rubel Gewinn im Jahr. Und das zusätzlich zum Plan! Woraus setzte sich diese Zahl nur zusammen? Wollen wir nur einige Komponenten nennen.

Übergang der meisten Brigaden zur Komplexmethode der Arbeit. Das wird es ermöglichen, die Produktionskapazitäten intensiver zu nutzen und dadurch einen Reingewinn von 50 000 Rubel zu buchen; Nutzung der warmen technischen Luft und Infolge der Technologie entstandenen Gases für die Beheizung der Produktionsräume. Diese Maßnahme wird dem Kombinat 72 000 Rubel einsparen; Komplexnutzung des Rohstoffes — dadurch sollen 34 000 Rubel gewonnen werden. Und diese Aufzählung könnte man fortsetzen.

Sergej Kim, Leiter der Abteilung für wissenschaftliche Arbeitsorganisation, sagt dazu folgendes:

„Wir wußten, daß es nicht leicht sein wird, unser Ziel zu erreichen. Vieles mußte geändert und erneuert werden. Nehmen wir die Arbeitsorganisation — den Dreh- und Angelpunkt in jedem Betrieb. Selbstverständlich muß sie exakt gestaltet sein, wenn man mit hohen Leistungen rechnen will. In der letzten Zeit wird diese Frage stark beachtet. Zahlreiche Betriebe haben auf diesem Gebiet bereits gute Erfahrungen. Auch wir hatten einige Experimentalbrigaden organisiert, die nach neuen Methoden arbeiteten.“

Wenn früher jedes Glied der technologischen Kette nur für die Leistungen seines eigenen Produktionsabschnitts verantwortlich war, so bilden sie heute alle ein Ganzes und sorgen gemeinsam für effektivere Nutzung der Produktionskapazitäten. In 224 Brigaden wird der Koeffizient der Arbeitsbeteiligung angewandt, 202 Brigaden bedienen sich der wirtschaftlichen Rechnungsführung.

Tonangebend sind die Kollektive von Juri Solodownikow, Kamalkan Oktajew, Juri Dragunkin und Alexander Pismarkin.“

Die Umgestaltung einiger Produktionsprozesse und die Einführung neuer Arbeitsmethoden verfolgen nicht in einem Tag, das ist ein langwieriger und planmäßiger Prozeß. Trotzdem können bereits spürbare Erfolge verzeichnet werden. So wurde dem Kollektiv des Kombinats nach dem Ergebnis des sozialistischen Wettbewerbs zwischen artverwandten Betrieben des Landes im ersten Quartal dieses Jahres die Rote Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrates der UdSSR, des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol zugesprochen. Im zweiten Vierteljahr 1984 stieg die Arbeitsproduktivität um weitere 0,3 Prozent. Gleichzeitig gingen die Selbstkosten der Produktion zurück. Und wieder blieb die Rote Wanderfahne in diesem arbeitssamen einträchtigen Kollektiv.

Alexander DIETE, Korrespondent der „Freundschaft“



Auch im vierten Jahr des elften Planjahrfrühts leistet das Kollektiv des Kokschetauer Konfektionsbetriebs „40 Jahre Komsomol“ Aktivistarbeit. Hier werden baumwollene Herren- und Kinderhemden gefertigt.

Vierzehn Arten der Erzeugnisse des Betriebs werden mit dem staatlichen Gütezeichen markiert. Die Konfektionsarbeiter bereiten eine weitere Erzeugnisart für die Verleihung des Qualitätszeichens vor.

Im Betrieb wurde Lilli Springer aus der ersten Abteilung als beste Meisterin anerkannt.



Unsere Bilder (v. l. n. r.): Lilli Springer und die Näherinnen Lydia Sabulewskaja und Ardakty Gabbulina;

nach der Mittelschule kam die Komsomolzin Swetlana Bock in den Konfektionsbetrieb. Sie bemüht sich, ihre Arbeit gut zu machen, damit auch die Kunden daran Freude haben; die Näherinnen Rauschan Schaschkerowa und Maria Getmann sind Aktivistin der kommunistischen Arbeit.

Fotos: Viktor Krieger



Aktive Hilfe

Die Fahrer des Kraftverkehrs- betriebes Kokpekty sind bei der Getreidebeförderung erfolgreich. Von den ersten Erntetagen an entfalten sie unter ihnen ein wirksamer Wettbewerb um Höchstleistungen. Die Fahrer Woldegar Weber, Mamal Fachrutdinow, Woldegar Schmidgall und Kadybek Kissanow, die Getreide aus dem Sowchos „Tschigilek“ transportieren, sind führend im Wettbewerb. Jeder von ihnen

befördert täglich nach der fortschrittlichen Portionsmethode bis 200 Tonnen Getreide von den Mähreschern zur Tenne. Die Portionsmethode wollen die Fahrer auch weiterhin nutzen, denn sie hat sich bestens bewährt. Wenn man in den vorigen Jahren im Fließband „Mährescher-Tenne“ bis 20 Lkw einsetzen mußte, so bestreiten bei der Portionsmethode nur vier KamAS-Wagen dasselbe Beför-

derungsvolumen. Bei jeder Fahrt bringt jeder Fahrer zwei- bis dreimal mehr Getreide zum Entladeort, was den Treibstoffverbrauch herabsetzt. Brauchte man früher für die Beförderung einer Tonne Getreide 1,5 Liter Treibstoff, so spart man jetzt ein Drittel ein. Die Reduzierung der Transportkosten begünstigt stark die Selbstkostensenkung und letzten Endes auch die Ökonomie des Landwirtschaftsbetriebs.

Alexander KAISER

Gebiet Sempalatinsk

Turkmenische SSR

Qualität des Faserstoffes verbessert

In den Betrieben Turkmeniens hat die Verarbeitung der Rohbaumwolle der Ernte '84 begonnen. Die Fabriken von Iolotan, Murgab und Mary, die sich auf die Veredelung der Feinfaserbaumwolle spezialisiert haben, haben die ersten Tonnen des hochwertigen Rohstoffes geliefert.

Die Betriebe haben sich auf die neue Saison gut vorbereitet: Sie sind gegenwärtig mit neuen Fließbändern und vollkommener, automatisierten Komplexen ausgerüstet. Diese Ausrüstungen werden es gestatten, die Qualität des aus der Feinfaserbaumwolle gewonnenen Faserstoffes bedeutend zu verbessern, denn diese läßt sich bekanntlich nur schwer verarbeiten. Auf deren Produktion spezialisieren sich immer mehr die Agrarbetriebe der Karakum-Kanal-Zone. In die-

Pulsschlag unserer Heimat

sem Jahr sollen in den Betrieben der Republik über eine Million Tonnen Rohbaumwolle verarbeitet werden, darunter mehr als 300 000 Tonnen überaus wertvoller Feinfaserbaumwolle.

RSFSR

Mit voller Hingabe

Die Tjumenener Erdgasfachleute haben in ihrem Produktionsauftrag große Erfolge erzielt. Auf den Förderfeldern des Gebiets sind seit Jahresbeginn 3,5 Milliarden Kubikmeter Gas überplanmäßig — 1,5mal mehr als gemäß den früheren Verpflichtungen — gewonnen worden.

Der Hauptzuwachs der Fördermenge ist der vorfristigen Inbetriebnahme der Erdgasleitung Uregol—Zentrum I zu verdanken. Die Bauarbeiter stützten

sich auf die Erfahrungen, die sie bei der Verlegung der Magistrale Uregol—Pomary—Ushgorod gesammelt hatten; dadurch beendeten sie die Montage des Freileitungsteils um fast ein halbes Jahr früher als geplant. Auch die Bedienungskräfte warteten nicht, bis die Erdgasleitung an die Lagerstätte angeschlossen wurde, in der Schlußetappe des Baus kamen sie an die Trassen und begannen neben den Monteuren und Einrichtern zu arbeiten. Dies gestattete es, die Abschnitte je nach Einsatzbereitschaft noch am selben Tag in Betrieb zu setzen.

Nach dem gleichen Prinzip wurde auch die komplexe Erdgasaufbereitungsanlage in Betrieb genommen. Auf diese Weise soll sie die projektierte Kapazität vorfristig, noch bis zum Jahresende, erreichen. Die neue Anlage, die elfte in Uregol, ist die leistungsstärkste. Beharrlich

Rekordhaftes Abteuftempo

Die Brigade des Helden der Sozialistischen Arbeit A. Jerjomin aus der Usener Verwaltung (für Bohrarbeiten) hat in ihrem Produktionsbereich einen Rekord im Abteuftempo aufgestellt. Das beste Bohrerkollektiv des Ministeriums für Erdölindustrie der UdSSR schrieb auf sein Konto 1 000 Meter überplanmäßiges Gestein — 25 Prozent seiner Gesamtleistung in dieser Zeit.

Dieses Kollektiv, das auf Mangyschak als erstes zum auftragmäßigen Überbringen von Bohrungen übergegangen ist, erprobt gegenwärtig neue Bohrtechnik und Bohrtechnologien. Die wirtschaftliche Rechnungsführung auf Brigadenebene bot Möglichkeiten zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Die Bohrer erlernten Zweitberufe und nutzen nun durch Zusammenlegung von Arbeiten jede Minute rationeller.

Alle Bohrbetriebe der Halbinsel haben die Initiative der Schrittmacher des Wettbewerbs zu Ehren des 50. Jahrestags der Stachanow-Bewegung aufgegriffen und sind zum Brigadeführer übergegangen. Dadurch konnten an die Erdölgegner Tausende Bohrungen überplanmäßig übergeben werden. Seit Jahresbeginn förderten sie zusätzlich zum Plan 20 000 Tonnen Erdöl. (KasTAG)

KURZ INFORMATIV

DSHAMBUL. Das Kollektiv des Superphosphatwerks hat den Achtmonatsplan ergebnisreich erfüllt. Die Abteilung für Ammoproduktion hat ihre Aufgabe mit 104 Prozent realisiert und überplanmäßig 200 Tonnen Ammophos erzeugt. Die Abteilung für fluorfreie Futterphosphate hat die Achtmonatsaufgabe mit 108,5 Prozent vollendet. Die Abteilung für sulfurierte Kohle hat um 4 Prozent und die für Schwefelsäure — um zwei Prozent mehr Erzeugnisse geliefert, als es geplant war. Die Ergebnisse der Arbeit zeigen, daß die Verpflichtungen, die Arbeitsproduktivität um 2,3 Prozent zu steigern und die Selbstkosten der Erzeugnisse um 0,7 Prozent zu senken, eingelöst sein werden.

SEMPALATINSK. Das Parteikomitee, das Vollzugskomitee und die Agrar-Industrie-Vereinigung des Rayons Aksuat sowie die Kollektive der Sowchos „Aksuatski“ und „XXII. Parteitag der KPdSU“ dankten herzlich den Fahrern, die sich bei der Transportierung des Ernteguts von 1984 hervorgetan hatten. Ihnen wurden Ehrenurkunden und Prämien überreicht. Auszeichnungen erhielten unter anderen G. Shmurin, W. Klung, A. Kwassow, F. Schell, die Fahrer — die drei Brüder Schäfer.

TALDY-KURGAN. Jersjan Scharipow legt fünf Jahre an der Spitze im sozialistischen Wettbewerb junger Mechanistoren des Sowchos „Enbektschi“. Bei der Übernahme der diesjährigen Verpflichtungen nannte er fest die Zahl 3 500 Dezitonnen Getreide. Seine Planaufgabe war 2 600 Dezitonnen. Die Jugend richtet sich nach Scharipow, und jeder bemüht sich, es ihm gleichzutun. Jersjan legt wiederum in Führung. Bei der diesjährigen Ernte hat er 5 846 Dezitonnen Getreide gedroschen. Daß der Sowchos schon Getreide für das nächste Planjahrfrüht liefert, hat man ebenfalls ihm zu verdanken. Der junge Mährescherfahrer besitzt das Abzeichen des ZK des Komsomol „Goldene Ähre.“

Im Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

Das Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans behandelte auf seiner fälligen Sitzung die Arbeit des Taldy-Kurganer Stadtpartei-Komitees bei der Mobilisierung der Arbeitskollektive der Alkali- und Bleiakumulatorenwerke zur Steigerung der Produktionseffektivität beim ökonomischen Experiment.

Wie festgestellt wurde, hat die Durchführung dieses ökonomischen Experiments es ermöglicht, die Bilanzierung der Pläne mit materiell-technischen und Arbeitsressourcen zu verbessern und die Zahl der Bewertungskennziffern zu verringern. Das geplante Wachstumtempo beim Produktionsumfang ist seit Beginn des laufenden Jahres höher geworden, der Aufwand je Rubel Warenerzeugnisse ist zurückgegangen.

Noch nicht gesichert in den Betrieben ist indessen die konsequente Verwirklichung des gesamten Komplexes von Maßnahmen zur Steigerung des Interesses der Kollektive an der Erzielung hoher Leistungen sowie zur Verstärkung ihrer Verantwortung für die Ergebnisse der Wirtschaftstätigkeit.

Angesichts des bedeutenden sozialen Effekts der Anwendung dieses Experiments sowie seines großen Nutzens forderte das Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans das Stadtpartei-Komitee auf, die Realisierung der geplanten Maßnahmen zur Erweiterung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit ständig zu kontrollieren und zu sichern, daß diese Betriebe die Aufgaben und sozialistischen Verpflichtungen des Jahres 1984 und des gesamten Planjahrfrühts strikt erfüllen und überbieten.

Die Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans wurden beauftragt, die Tätigkeit der Werke der Republik, die an diesem Experiment teilnehmen, sowie die Vorbereitung anderer Betriebe für den Übergang zu neuen Bedingungen der Wirtschaftsführung gründlich zu analysieren; allen Wertigkeiten die Ziele und Vorzüge dieses Experiments sowie der Aufgaben zu seiner Durchführung zu erläutern und diesen Kollektiven die nötige Hilfe zu erweisen.

Erörtert wurden Maßnahmen zur Verbesserung der ärztlichen Betreuung der Bevölkerung der Republik und zur Verstärkung des Baus medizinischer Einrichtungen auf die termin- und qualitätsgerechte Durchführung therapeutischer und prophylaktischer Maßnahmen und auf die allgemeine Dispensarbefassung der Bevölkerung abzielen, den Bau von Krankenhäusern und Polikliniken unter ständige Kontrolle zu nehmen und den Rückstand bei der Inbetriebnahme geplanter medizinischer Objekte aufzuholen.

Es wurden auch andere Fragen erörtert.

Im Blickfeld: Futterbeschaffung

Nahe am Ziel

Die Mechanistoren des Sowchos „Kiewski“ arbeiten nicht nach einer Taschen- oder elektronischen Armbanduhr. Sie richten sich nach der Sonne; beginnen mit ihr die Arbeit auf dem Feld und stellen die Maschinen erst ab, wenn sie hinter dem Horizont verschwunden ist.

Auf der morgendlichen Kurzbefragung erläuterte der Brigadier die Tagesaufgaben in wenigen Worten, denn die Zeit drängte. Die „grüne Ernte“ geht zur Neige. Wie es sich wahren Ackerbauern geziemt, setzen die Maisbauern alles daran, um die Ernte in kurzer Zeit und verlustlos einzubringen.

Die Maskombines ziehen eine nach der anderen übers Feld. Die dicken und saftigen Stauden legen sich auf das Schneidwerk. Der Gruppenleiter Ernst Kohl ist zufrieden: Jedes Hektar bringt mehr als 100 Dezitonnen Grünmasse ein. Wie wurde dieser Erfolg erzielt?

Das Samengut wurde vor der Aussaat hydrophob (wasserabweisend) bearbeitet. Das frühe und tiefe Herbstackerwerk war günstig für die Bekämpfung des Unkrauts im Spätherbst. Die Schneeanhäufung wurde zweimal durchgeführt, und die Feuchtigkeit

im Frühjahr rechtzeitig abgedeckt — mit nachfolgendem Anwalzen und Saatbettbereitung. Bei der Maisaussaat wurde mit dem Samengut zugleich auch Minereraldünger in den Boden gestreut. Das Feld wurde außerdem zweimal vor und zweimal nach der Aussaat geeget; das halbe Unkraut fast völlig vernichtet. Die junge Saat wurde mit dem Maskultivator bearbeitet und nachgedüngt.

Der Boden lohnte gut diese Mühe. Die jungen Mechanistoren Viktor Kamnew, Alexander Sachzki und Wassili Pintschuk waren besonders eifrig bei der Arbeit.

Im Rayonwettbewerb belegte die Brigade den ersten Platz. In kurzer Zeit hatte sie drei Viertel der Aussaatfläche abgeerntet und mehr als 6 000 Tonnen Futter in die Silogräben befördert. Auch die Traktoristen, die die grüne Masse transportierten, leisteten einen gewichtigen Beitrag dazu. Nikolai Schyokow zum Beispiel beförderte mit seinem K 700 täglich bis 90 Tonnen Grünmasse bei einer Norm von 28 Tonnen. Pjotr Pintschuk hält mit ihm Schritt.

Kornelius WIEBE, Gebiet Turgai

Mehr als im Vorjahr

In den Kolchosen und Sowchos des Gebiets Pawlodar dauert die Futterbeschaffung fort. Trotz der häufigen Regen verlangsamt sich das Arbeitstempo auf den Futterschlägen nicht. Die Mechanistoren tun ihr Bestes, um alle Gräser qualitativ hochwertig und verlustlos zu bergen. Dazu wird jede Stunde guten Wetters genutzt.

Den ganzen Lichttag bleiben auf den Wiesen des Gebiets die Heumähmaschinen, Sammelpressen und Anlagen für Zwangsbelüftung im Einsatz. Bei der Gräbermahd werden weitgehend umgebaute Getreidekombines angewandt. Traditionsgemäß kamen die Paten aus den städtischen Betrieben und Organisationen den Mechanistoren auf dem flachen Lande zu Hilfe. Sie organisierten einen Subbotnik, an dem mehr als 150 000 Personen teilnahmen. Das Ergebnis war beeindruckend: Rund 180 000 Dezitonnen Heu wurden gemäht und geschobert.

Zahlreiche Sowchos und Kolchos haben die freigeordnete Heuertetechnik nach der Einbringung der Steppengräser auf

den Flußauen eingesetzt. Hier beschaffen die Landwirtschaftsbetriebe des Gebiets auf 200 000 Hektar alljährlich etwa 4 Millionen Dezitonnen hochwertiges Heu und Grünmasse für Welksilage.

In zahlreichen Landwirtschaftsbetrieben wurden die Gräser in gutem Tempo gemäht. So haben die Futterbeschaffer im Sowchos „Krasnokutski“ das Soll für die letzte Dekade mit 250 Prozent erfüllt. Ihnen zu Ehren wurde auf dem Zentralplatz im Rayonzentrum die Fahne des Arbeitserfolgs gehißt.

Im Sowchos „Shelesinski“ sind bereits mehr als 7 500 Tonnen Heu geschobert, was rund 25 Prozent des Jahresalls ausmacht. Mit Zeitvorrat wird Welksilage eingelegt und Vitamingrünmehl erzeugt. Das gesamte Heu ist bereits an den Aufbewahrungsorten geschobert.

Mit Planüberbietung arbeiten die Futterproduzenten in den Kolchosen „Panfilow“, „Karl Marx“, „Lenin“ und „Wolodarski“ im Rayon Uspenka.

Michael STEG, Gebiet Pawlodar

Kirgische SSR

Gärten an Staudämmen

Im jungen Garten am Ufer des Stausees Toktogul hat man mit der ersten Obstlese begonnen. Der Garten ist vom Kollektiv des „Naryngidrenergostrol“ angelegt worden, das eine Wasserkraftwerkskette am Fluß Naryn errichtet.

Sobald hinter dem nächstfolgenden Damm ein künstlicher See entstanden ist, beginnt man dessen Küste für die Belange der Nebenwirtschaften der Kraftwerksbauer und Betriebsfachleute zu erschließen. Auf Gebirgsabhängungen bildet man Terrassen, auf denen man Obstbäume pflanzt, Futterkulturen und Gemüse anbaut. Das Wasser zur Bereisung wird mit Pumpwerken nach oben befördert, deren Baukosten sich durch die reichen Ernten decken.

Bühende Oasen sind bereits am Naryn geschaffen worden.

Ukrainische SSR

Industrielle Technologie vorteilhaft

Die auf den Sonnenblumenfeldern des Gebiets Donezk eingeführte industrielle Technologie hat die Prüfung durch die Praxis bestanden. Die Mechanistoren haben jetzt mit der Ernte dieser Ölfrucht begonnen.

Die industrielle Technologie, nach der beinahe alle Sonnenblumenfelder bewirtschaftet werden, schließt nicht nur jegliche manuelle Arbeit aus, sondern erhöht auch die Ertragsfähigkeit der Felder.

Trotz des langwierigen Frühjahrs und des Trockenwetters im Sommer ergibt jedes Hektar Sonnenblumen 25 und mehr Dezitonnen Ölansam.

Im Gebiet funktionieren reibungslos alle Elemente des Fließbandes Feld—Olfa b r i k. Mehr als 400 mechanisierte Abteilungen und Komplexe, die nach der Brigadeführermethode arbeiten, ernten die Sonnenblumen nach der abfälligen Technologie.

In den Landwirtschaftsbetrieben wurden für die Ernte im Herbst die Trockenkapazitäten und Reinigungs komplexe erweitert. Das hat ermöglicht, das Erntegut unter Umgehung der Staupelcher rascher an die Verarbeitungsbetriebe zu liefern. Die Ackerbauern des Gebiets wollen in diesem Jahr an den Staat bedeutend mehr Ölansam als im Vorjahr verkaufen.

Der Zweig braucht einen guten Leiter

2. Futterproduktionsaufgabebot, angeregt vom Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachslands und dem Ministerrat der Republik, leisten die Futterproduzenten des Gebiets Kustanai, Aktivistenarbeit. Sie bemühen sich, möglichst mehr hochwertiges Futter für die Stallhaltung der Tiere bereitzustellen. Die Tierbestände nehmen mit jedem Jahr zu, ihre Kopfzahl wird gegen das Ende des Planjahres eine Million erreichen. Auch die Kapazitäten der Geflügelabriebe vergrößern sich. All das erfordert höhere Leistungen der Futterbeschaffer.

Dabei kommt es darauf an, die Ergiebigkeit der Futterschläge rapide zu steigern, um alljährlich rund 2,5 Millionen Tonnen Futtermittel für die Viehwirtschaft bereitzustellen.

Das sind umfassende und schwierige Aufgaben. Die Gebietsparteiorganisation und die örtlichen Sowjets halten die Futterproduktion stets unter ihrer Kontrolle. Es wurden zahlreiche Maßnahmen zu ihrer Förderung erarbeitet und eingeleitet. Die Futterproduktion wurde auf dem Plenum des Gebietspartei-Komitees und auf Tagungen des Gebiets Sowjets erörtert. Doch der Monat aktiver Futterbeschaffung geht zu Ende, und man sieht schon deutlich, daß es während der bevorstehenden Winterhaltung den Tieren wiederum an Futter mangeln wird. In großem Maße ist das auf die Dürre im Juli zurückzuführen. Es gibt jedoch auch andere Ursachen, die sich nicht durch Monate aktiver Futterbeschaffung beseitigen lassen, sondern nur durch planmäßige Arbeit auf weite Sicht.

Ein erfreulicher Umstand ist, daß im Gebiet eine strategische Linie bei der Entwicklung der Futterproduktion erarbeitet wurde, die auch ins Leben umgesetzt wird. Dabei wird das Schwergewicht darauf gelegt, daß die Landwirtschaftsbetriebe sich vollständig mit Saftfutter versorgen. Alljährlich werden rund 500 000 Hektar fruchtbarer Böden mit Mais für Grünfutter bestellt. Die Erträge an Grünmasse bleiben jedoch nach wie vor sehr gering. Im Vorjahr hat man im Gebietsdurchschnitt 110 Dezitonnen Grünmais je Hektar geerntet.

Wie die Erfahrungen der Bestarbeiter zeigen, kann man jedes Jahr solide Ernterträge erzie-

len. Im vergangenen Jahr hat Iwan Gladki in der landwirtschaftlichen Versuchsstation Karabalyk auf einem 263 Hektar großen Feld 506 Dezitonnen je Hektar geerntet. Dabei sei betont — nicht auf Bewässerungsflächen, sondern auf Trockenland. Zwei bis dreimal mehr Grünmais als planmäßig vorgesehen, bekommen alljährlich auch die Maisanbauer Woldemar Kling, Leonid Strach, Viktor Ustinow, Rafik Kaltmulin. Ihre hohen Leistungen beruhen auf gut durchdachten Arbeitsmethoden und umsichtiger Bodennutzung, aber auch, und vor allem, auf der Anwendung industrieller Technologie. Die Spezialisten rechnen nach, verglichen die Arbeitsergebnisse zahlreichen Gruppen und gelangten zum Schluß, daß sogar unter gleichen klimatischen Verhältnissen der Maisanbau gerade nach dem progressiven Verfahren die Möglichkeit bietet, nahezu doppelte Ernterträge zu erzielen.

Die gegenwärtig erarbeitete Haupttrichtung in der Futterproduktion läuft darauf hinaus, den Nährwert der Futtermittel durch Einführung von Hülsenfrüchten und eiweißreichen Gräsern zu erhöhen. Unland und wenigproduktive Flächen durch Melioration intensiv zu nutzen und schließlich die Futterproduktion zu einem selbständigen Zweig auszuformen.

Ich wohnte einer Beratung des Rates der Agrar-Industrie-Gebietsvereinigung bei, wo Maßnahmen zur Stärkung der Futterbasis für die Viehwirtschaft erörtert wurden. Den hier anwesenden Chefagronomen der Sowchose der Rayons Karassu und Borowskol wurde ein und dieselbe Frage gestellt: was ist von der Einführung solcher eiweißreichen und hochergiebigen Kulturen wie Ölrettich zu halten. Die Spezialisten des Rayons Karassu verloren kein Wortchen von dessen Anbau, sie wußten sogar nicht, was das für eine Art Rettich ist. Gegenüber interessierten sich die Vertreter aus dem Rayon Borowskol dafür schon lange, sie haben bereits Saatgut vorbereitet und Flächen für den Anbau dieser Kulturen bereitgestellt.

Diese anscheinend unwichtige Episode brauchte vielleicht gar nicht erwähnt zu werden, wenn sie nicht maßgebend für die Sachlage in diesen beiden Rayons wäre. Die Antworten auf diese Frage charakterisieren höchst

treffend das Arbeitsniveau der Agrardienste der Landwirtschaftsbetriebe dieser beiden Rayons, ihr schöpferisches Suchen bei der Lösung des sehr wichtigen Problems der Landwirtschaft — der Futterproduktion. Im Rayon Borowskol leitet Heinrich Sudermann nun bereits 20 Jahre den Agrardienst. Er und seine Kollegen verfolgen sehr aufmerksam alle Neuheiten und streben ihre Einführung in die Produktion an. In jeder Abteilung der Landwirtschaftsbetriebe des Rayons wurden Futterproduktionsbrigaden organisiert. Diese Kollektive bewirtschaften umsichtig nicht nur alle Futterschläge, sondern bemühen sich auch, Unland, Schluchten und Salzböden zu nutzen. Das Saatfolgsystem wird pünktlich befolgt, weitgehend werden eiweißreiche Kulturen angebaut. Schon in diesem Jahr nehmen die Hülsenfrüchte rund 33 Prozent der Gräsererschläge ein. Die Felder mit Futterrüben erreichen bereits 1500 Hektar. Im Bereich Sowchos Lud im Letunow-Sowchos will man Wurzelfrüchte für die Viehwirtschaft auf 250 bis 400 Hektar pflanzen.

Im Rayon Borowskol hat man den Gräseramenbau, eines der schwierigsten Probleme der Futterproduktion, erfolgreich gelöst. Die Landwirtschaftsbetriebe des Gebiets sollen in diesem und auch im nächsten Jahr je 20 000 Tonnen Samen mehrjähriger Hülsenfrüchte und 22 000 Tonnen Samen einjähriger Gräser produzieren. Das ist die Mindestmenge, die es letztendlich ermöglichen soll, auf die endlosen Dienstreisen von Vertretern der Landwirtschaftsbetriebe durch Kasachstan, Rußland und die Ukraine auf der Suche nach Saatgut zu verzichten.

Jeder Landwirtschaftsbetrieb spezialisiert sich auf die Produktion von Samen der jeweiligen Kultur", sagt Heinrich Sudermann. „Nehmen wir z. B. Steinklee, der unter unseren klimatischen Verhältnissen nach Angaben der landwirtschaftlichen Versuchsstationen zwei und sogar dreimal ertragreicher ist als die Luzerne und ihr nach dem Nährwert gleichkommt. Die Sowchose „Dshangildin“ und „Charkowski“ versorgen sich und andere Landwirtschaftsbetriebe mit Samen von Steinklee und von Wurzelfrüchten.“

Die Sachlage im Agrardienst des Rayons Karassu ist leider

ganz anders. Hier verhält man sich zur Festigung der Futterbasis sehr nachlässig. Urteilen Sie selbst: Im Sowchos „Bakanski“ blieben rund 17 000 Hektar natürlicher Futterschläge herrenlos, denn sie wurden keinen Futterbeschaffungsbrigaden zugewiesen. Ebenso verhält es sich damit auch in den anderen Landwirtschaftsbetrieben. Hier plant man sogar, weniger Futtermittel für jedes Tier bereitzustellen, und beschafft auch in der Tat weniger Futter als im Rayon Borowskol. Man beruft sich auf Saatgutmangel für die Erneuerung vorhandener und die Erschließung neuer Futterschläge. Im Rayon gibt es 55 000 Hektar Shitnjak, was rund 70 Prozent aller Flächen mehrjähriger Gräser ausmacht. Doch das ist eine Kultur, die viel Zeitaufwand braucht, ertragarm und sehr launisch bezüglich der Erntetermine ist. Verspätet man sich auch nur etwas mit der Mahd, werden die Halme hart wie Draht.

Man könnte hier noch zahlreiche Beispiele positiver, aber auch negativer Arbeit in der Futterproduktion anführen und darüber berichten, was im jeweiligen Landwirtschaftsbetrieb zur Anreicherung der Futtermittel der Tiere durch Einführung nahrhafter Kulturen in die Produktion getan wird. Doch nicht das ist maßgebend.

Bei einer eingehenden Analyse der Futterproduktion im Gebiet gelangt man zur Schlusfolgerung, daß einzelne Kollektive und Landwirtschaftsbetriebe erfolgreich arbeiten. Hier sucht und findet man auch Mittel und Wege zur Bessergestaltung der Futterproduktion. Zahlreiche Maßnahmen und Beschlüsse verfolgen das gleiche Ziel. Doch dabei fehlt das organisierende Element, der einheitliche Komplex, was die Erfahrungen von Iwan Gladki nicht versichern lassen, die Organisation der Futterproduktion im Thälmann-Sowchos ausbauen und alle unterweisen würde. Die Saatgutzeugung so wie im Thälmann-Sowchos zu organisieren — damit all dies zum Gemeingut der Nachbarbrigaden, aller Landwirtschaftsbetriebe und des ganzen Zweiges wird.

Johann MOOR,
Korrespondent
der „Freundschaft“
Gebiet Kustanai



Zum Unterschied von den anderen Phosphorwerken verarbeitet das Nowodshambuler Werk nichtkonditionierte Rohstoffe — Phosphoritgrus, das bis dahin in die Halden abwanderte. Und das Werkkollektiv errang einen beachtlichen Arbeitsleistung: dem technischen geben Phosphor wurde das staatliche Gütezeichen zuerkannt.

Unsere Bild: Jurbulsyn Togajew, Schichtmeister in der Agglomerationsabteilung, und Schakysbai Aitscharow, Maschinist des Trommelkühlers.

Foto: Wjatscheslaw Kamorski

Stolz auf das Erreichte

Die ökonomischen Kennziffern verkörpern den Spiegel eines Betriebskollektivs. Er spiegelt die gesamte organisatorische, politische und erzieherische Massensarbeit der Parteiorganisation und ihr Vermögen wider, die Arbeiter und Fachleute zum gesteckten Ziel zu führen. Die Autorität eines Parteimitglieds hängt auch von den realen Arbeitsergebnissen ab.

Man kann sich davon am Beispiel des Kommunisten Albert Krieger überzeugen, der eine Futterbeschaffungsbrigade und die Parteiorganisation der Abteilung Nr. 3 im Herdbuchowchos „Kamenski“, Gebiet Alma-Ata, leitet.

Dank den Bemühungen der Futterbeschaffer hat der Agrarbetrieb die vorjährige Überwinterung der Tiere gut durchgeführt. Es wurden Tausende Tonnen von Fleisch und Milch an den Staat überplanmäßig geliefert. Gut ausgerüstet begann das Kollektiv von Krieger die diesjährige Heumähd. Schon heute versorgt die Brigade kontinuierlich die Rinder mit saftigem Grünfutter. Allein im ersten Halbjahr verkaufte der Betrieb über 2 300 Tonnen hochwertige Milch an den Staat. Auch die Fleischlieferung wurde mit 128 Prozent erfüllt.

Als Parteisekretär begann Albert Krieger seine Arbeit mit der Festigung der Arbeitsdisziplin, ohne die man nicht auf Erzielung guter Ergebnisse hoffen konnte. Oft sprach er mit den Freunden des Alkohols und der langen Zwischenpausen in der Arbeit, mit Faulenzern und Bummelanten. Mit Hilfe der Kommunisten und der meisten Arbeitern gelang es ihm, die Disziplin und die bewusste Organisiertheit bei den Kollegen zu entwickeln. Als Leiter dieses Kollektivs ist Albert Krieger seiner großen Verantwortung für das Schicksal der Mittmassen bewußt.

Die Abteilungsparteiorganisation Gebiet Alma-Ata

Informationsklub lädt ein

Der Rat der Öffentlichkeit im Trust „Zelinogradskijstroj“ leistet in seinem Wohnkomplex umfangreiche politische Massennarbeit, gerichtet auf die allseitige Entwicklung der Menschen und die Erweiterung ihres Gesichtskreises.

Der hier vor vier Jahren gegründete politische Informationsklub ist der erste dieser Art in Zelinograd. Die Räte der Öffentlichkeit der anderen Wohnkomplexe und Stadtbezirke bekunden reges Interesse für die Arbeiterfahrten dieses Klubs. Alle vier Jahre wird er von Anna Rogosina, Leiterin der Gewerkschaftsbibliothek, geleitet.

„Gemäß dem Beschluß des Parteikomitees des Trusts wurde hier ein Klubrat zur operativen Organisation verschiedener Veranstaltungen gebildet“, sagte Anna Rogosina. „Er hilft bei der Auswahl von Materialien für Ausdrucken und organisiert Konsultationen. Zum Klubrat gehören Leiter von Baubrigaden, Politinformatoren, Erzieher in Wohnheimen und der Direktor der Berufsschule.“

Im Klub haben sich solche Rubriken durchgesetzt wie „Heute in der Welt“ und „Der Klub antwortet“. Die Rubrik „Das schergewichtige überplanmäßige Prozent“ ist erst vor kurzem entstanden. Hier spricht man von Kollektiven, die im Zuge der Erfüllung der Beschlüsse des Dezemberplenums des ZK der KPdSU von 1983 die Arbeitsproduktivität um ein Prozent über den Plan gesteigert und die Produktionskosten zusätzlich um 0,5 Prozent verringert haben.

Am Disput „Deine Einstellung zur Arbeit“ beteiligten sich Brigadiere, Arbeitsveteranen, Berufsschüler und die Mitglieder der Komsojolen- und Jugendbrigade von Valentin Rastignajew aus der Bauverwaltung „Promstroj“. Letztere hat gemäß ihren Leistungen in den ersten sechs Monaten dieses Jahres den ersten Platz im Wettbewerb der Jugendkollektive im Bereich der Republikministerien für Bau von Schwerindustriebetrieben belegt.

Aufschlußreich war die Klubveranstaltung anlässlich des 30. Jahrestags des Beginns der Neuländerswirtschaft gewinnen jetzt immer mehr Kraft die Brigaden mit wirtschaftlicher Rechnungsführung, die nach einheitlichem Auftrag arbeiten.

Das Gesetz, das die sozialistische Demokratie entwickelt und vervollkommen setzt, folgendes fest: Das Kollektiv der Produktionsbrigade nimmt an ihrer eigenen Ergänzung, an der Planung und Organisation, der Regelung der Entlohnung und Stimulierung der Arbeit, der Erhöhung der Berufsqualifikation und Erzielung der Brigademitglieder sowie der Bestrafung der Disziplinverletzer teil. Die Brigade wählt ein öffentliches kollektives Organ — den Brigaderrat, gibt ihre Einwilligung zur Ernennung des Brigadiers. Falls dieser das Vertrauen der Brigade nicht rechtfertigt, hat das Kollektiv das Recht, von der Betriebsleitung seine Entbindung von den Brigadiersplichten zu fordern.

Das Gesetz der UdSSR über die Arbeitskollektive und die Erhöhung ihrer Rolle in der Leitung der Betriebe, Dienststellen und Organisationen ist ein neuer Schritt in der realen Verwirklichung des Leninschen Kurses der KPdSU, der auf die weitere Hebung der sozialen und politischen Aktivität der Werktätigen anstrebt. Es ist ein wichtiger Stimulus zur Verbesserung der Tätigkeit der Arbeitskollektive.

Herold KUUR,
Verdienter Jurist der Kasachischen SSR

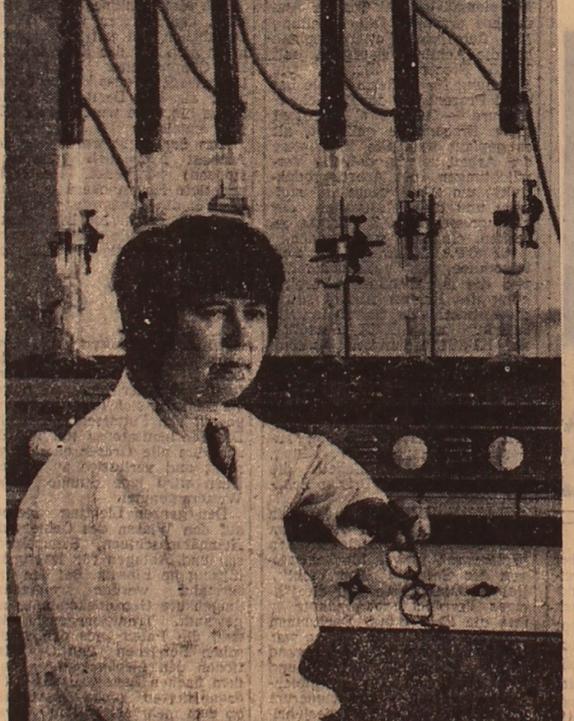
Abwärmeverwertung

Im Tschimkenter Bleiwerk wird man im Winter mit der Abwärme der Schachtschmelzöfen die Produktions- und Sozialräume beheizen und auch das für die technologischen Prozesse erforderliche Warmwasser vorbereiten. Alle Schmelzöfen werden nun statt mit Wasser durch Verdunstung abgekühlt. Jetzt wird unter dem Stahlmantel der Aggregate allsündlich soviel Dampf für dessen Erzeugung 15 000 Tonnen Einheitsbrennstoff notwendig wären.

Bei der Einführung dieser Neuentwicklung in die Produktion halfen den Hüttenwerkern die Spezialisten des Staatlichen Instituts für NE-Metallurgie und der Produktionsvereinigung „Sredasenergozweetmet“. Die Produktionsneuerer und Wissenschaftler haben das früher bestandene System der Einzelkühlung der Ofenelemente und der daraus entweichenden Synthesegase zu einem Ganzen vereint. Auch zahlreiche Baugruppen der Schmelzaggregate wurden vervollkommen.

All das sichert eine stabile Arbeit aller Schachtöfen, vergrößert ihre Betriebszeit und verbessert die Arbeitsbedingungen.

(KasTAG)



Ludia Schelepowa (im Bild), Kandidatin der Landwirtschaftswissenschaften und Leiterin des Labors im Nordlichen Forschungsinstitut für Viehwirtschaft (Gebiet Nordkasachstan), ist zufrieden. Nach den mit Experimenten angefüllten vier Jahren auf den Feldern der Bischkuler Versuchswirtschaft kann sie mit voller Überzeugung sagen: Der Landwirtschaftsbetrieb wird sein eigenes perspektivisches Saatgut mehrjähriger Gräser besitzen und folglich auch genug Futter, was viel Milch und Fleisch sichert.

Foto: Viktor Krieger

Der Vorteil liegt auf der Hand

Der Sowchos „Uralski“, Gebiet Uralsk, hat die Produktion von Milch und Fleisch in diesem Planjahr ohne zusätzlichen Aufwand um 33 Prozent erhöht. Das ist dank der Schaffung einer bewässerten Kulturweise auf 1 500 Hektar erzielt worden. Auf Empfehlung der Wissenschaftler hat man sie mit Luzerne, unbegrünter Trefe, gemeinem Knäuelgras und Wiesenschwingel bestellt. Solch ein Grasgemisch ist dadurch wertvoll, daß es eine zweimal bessere Ernte an Grünmasse gegenüber den reinen Luzernesaaten ergibt. In frischem Zustand ist dieses Futtermittel

nach Eiweiß, Kohlenhydraten und Mineralsalz vollkommen ausgeglichen.

Sehr nahrhaft sind auch das Heu und die Anweilsilage aus diesem Grasgemisch. Ein Kilogramm seiner Trockenmasse enthält 18 bis 20 Prozent Protein.

„In diesem Jahr ernteten wir 400 Dezitonnen Grünmasse je Hektar, d. h. 80 Dezitonnen Futtermittel“, berichtet der Sowchodirektor A. Fokistow. „Während der ganzen Saison verbrauchten wir fast überhaupt kein Mischfutter, denn das Vieh war ausreichend mit frischem Gras versorgt. Die Bullenkäber

nahmen täglich je ein Kilogramm zu, die Kühe gaben je ein Pud Milch.“

Mit drei Schnitten hat der Sowchos einen Vorrat an Heu und Anweilsilage angelegt, der für zwei Jahre ausreichen wird. Es ist ihre sorgfältige Zubereitung und Vermischung mit Saftfütterung organisiert worden. Vollwertige und ausgeglichene Rationen aus Grasgemisch sind eine Grundlage für die Erweiterung der Produktion tierischer Erzeugnisse. Sein Fünfjahrprogramm des Milch- und Fleischverkaufs an den Staat hat der Sowchos vorfristig erfüllt.

(KasTAG)

Das Grundgesetz des Arbeitskollektivs

Die Erhöhung des politischen Bewußtseins der Werktätigen, ihres kulturellen und beruflichen Niveaus, die Verwirklichung der Leitung und Wirtschaftsführung hat die Notwendigkeit der Erweiterung der Rechte der Arbeitskollektive und der Verstärkung ihrer Verantwortung vor der Gesellschaft auf die Tagesordnung gesetzt.

In seiner Rede auf dem Februarplenum (1984) des ZK der KPdSU betonte Genosse K. U. Tschernenko: „All unsere Erfahrungen bestätigen; die wichtigste Kraftquelle der Partei war, ist und bleibt stets ihre Verbindung zu den Massen, die Bürgeraktivität von Millionen Werktätigen, ihr wirtschaftliches Verhalten zur Produktion, zu den Problemen des gesellschaftlichen Lebens.“

Das am 17. Juni 1983 auf der achten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der zehnten Legislaturperiode verabschiedete Gesetz der UdSSR über die Arbeitskollektive bezweckt gerade die Erweiterung der Demokratie, d. h. eine wirksame Einflüsse der Arbeiter auf die wirtschaftliche und soziale Entwicklung. Die Annahme des Gesetzes war ein Ereignis von großer Bedeutung im Leben der Sowjetmenschen. Die Arbeitskollektive wurden nun auch in Gesetzesform als wichtigstes Kettenglied des politischen Systems der Gesell-

schaft, als soziale Grundzelle proklamiert und mit umfassenden konkreten Vollmachten im politischen, wirtschaftlichen und sozialen Leben des Landes ausgestattet.

Indem das Gesetz den Arbeitskollektiven große Rechte gewährleistet, bestimmt es zugleich auch genau ihren Pflichtenkreis. Je tiefer diese organische Wechselbeziehung verstanden wird, je verantwortungsvoller die Einstellung jedes sowjetischen Menschen zur Erfüllung seiner Bürgerpflicht sein wird, desto höher wird das Ansehen des Arbeitskollektivs und jedes Werktätigen, desto inhaltsreicher und stärker wird die Volksmacht sein.

Gerade auf Grund der Erkenntnis der engen Wechselbeziehungen zwischen Recht und Pflicht, ihrer richtigen Vereinigung in der praktischen Tätigkeit, auf Grund des Dienstes im Interesse der Gesellschaft ist das hohe Ansehen der Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR, der Helden der Sozialistischen Arbeit, des Direktors der Kostenko-Grube Nikolai Gulnizki und des Brigadiers der Vortriebsbrigade der Grube „W. I. Lenin“ Reinhold Littmann.

In einem einheitlichen Gesetz sind jetzt alle wichtigen prinzipiellen Normen erfaßt, die das Leben und die Tätigkeit der Arbeitskollektive betreffen. Im Gesetz sind ihre Arbeitsergebnisse verallgemeinert, das Gesetz widerspiegelt ihre wachsende Rolle und Bedeutung in der Produktion, im gesellschaftlichen und Staatsleben, verankert die rechtlichen Grundlagen für die Realisierung der den Arbeitskollektiven gestellten Aufgaben und für die Ausübung ihrer Vollmachten.

Das Gesetz verkörpert die Leninsche Idee von der immer umfassenderen Durchsetzung des Kollektivismus in der Praxis der neuen Gesellschaftsordnung, widerspiegelt den unveränderlichen Kurs der Kommunistischen Partei und des sowjetischen Volkstaates auf die weitere Vertiefung und Vervollkommen der sozialistischen Demokratie.

In unserem Land gibt es mehr als zwei Millionen Arbeitskollektive, die auf Grund des Gesetzes

berufen sind, ihre Tätigkeit so gestalten, daß sich die Interessen des Staates, der Gesellschaft, des Kollektivs und der Persönlichkeit harmonisch vereinigen.

Ein prinzipiell neuer Grundsatz des Gesetzes besteht darin, daß die Entwurf der Perspektiv- und der laufenden Arbeitspläne der Betriebe, Dienststellen und Organisationen erst nach der Erörterung in den Arbeitskollektiven den Staatsorganen zur Bestätigung unterbreitet werden. Dabei sind die Arbeitskollektive nicht nur an der Ausarbeitung der Pläne aktiv beteiligt, ihnen steht auch das Recht zu, von der Leitung darüber Information zu verlangen, wie die Erfüllung der Pläne und Vertragsverpflichtungen verläuft, sowie Informationen über die Resultate der Produktions- und Wirtschaftstätigkeit; sie sind berechtigt, entsprechende Empfehlungen zu machen, nötigenfalls die höherstehenden Organe über die eigenen Vorschläge in Kenntnis zu setzen.

Das Novemberplenum (1982) des ZK der KPdSU forderte auf, einen konsequenten Kampf gegen alle Verstöße, gegen die sozialistische Arbeitsdisziplin zu führen, in welcher Form sie auch auftreten mögen. Die Festigung der Organisiertheit und der Ordnung in der Produktion ist ein Programm der Partei auf lange Sicht, was durch die Beschlüsse

des Juniplenums und des Dezemberplenums (1983), des Februarplenums und des Aprilplenums (1984) des ZK der KPdSU bestätigt wird. „Disziplin, wie wir sie verstehen“, sagte Genosse D. A. Kunajew auf dem XI. Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, „das ist vor allem hoher Arbeitseifer, ein hoher Wirkungsgrad der eigenen nützlichen Handlungen, und kein unbedachter Verbrauch von Energie, Rohstoff, Material und schließlich auch eigener Arbeitskraft, wie das nicht selten vorkommt.“

Werter betonte er, daß der Kampf um Disziplin und Organisiertheit allerorts im Endergebnis Kampf um die absolute künftige ökonomische, wirtschaftliche und moralische Ordnung ist. „Das Arbeitskollektiv hat jetzt große Möglichkeiten, tatkräftig auf die Arbeit jedes seiner Mitglieder einzuwirken, aktiv hohe kameradschaftliche Ansprüche zu stellen, Unduldsamkeit gegenüber den Disziplinverletzungen zu bekunden. Mehr noch, Artikel 9 des Gesetzes verpflichtet die Arbeitskollektive, den Stand der Arbeitsdisziplin zu erörtern und Maßnahmen zu deren Festigung zu verwirklichen, indem es ihnen das Recht einräumt, gegenüber den Verletzern der Arbeitsdisziplin gesellschaftliche Strafmaßnahmen zu ergreifen.

Besonders hervorgehoben sind

der Disziplinverletzer ist. Die Brigade wählt ein öffentliches kollektives Organ — den Brigaderrat, gibt ihre Einwilligung zur Ernennung des Brigadiers. Falls dieser das Vertrauen der Brigade nicht rechtfertigt, hat das Kollektiv das Recht, von der Betriebsleitung seine Entbindung von den Brigadiersplichten zu fordern.

Das Gesetz der UdSSR über die Arbeitskollektive und die Erhöhung ihrer Rolle in der Leitung der Betriebe, Dienststellen und Organisationen ist ein neuer Schritt in der realen Verwirklichung des Leninschen Kurses der KPdSU, der auf die weitere Hebung der sozialen und politischen Aktivität der Werktätigen anstrebt. Es ist ein wichtiger Stimulus zur Verbesserung der Tätigkeit der Arbeitskollektive.

Helene MEIER,
Korrespondent
der „Freundschaft“
Zelinograd

Aus aller Welt Panorama

In den Bruderländern

Hebekrane aus Eberswalde

BERLIN. Die Werkstätten des VEB Kranbau Eberswalde haben einen neuen Arbeitssieg errungen. Gemäß den zum 35. Jahrestag der Gründung der DDR übernommenen erhöhten sozialistischen Verpflichtungen hat das führende Kollektiv den 2.000. Hebekran für die UdSSR gebaut. Eine „Jubiläumsmaschine“ ist ein Kran vom Modell „Kondor“. Dieses leistungsstarke universelle Aggregat eignet sich zum Verladen von Stückgut als auch von Schüttgut. Über die Größe und die Kapazität des Krans kann

man schon allein danach urteilen, daß dieser Kran zu seinem Einsatzort in den Hafen Nikolajew demontiert in 25 Eisenbahnwagen befördert werden soll. Der südliche Bestimmungsort des Riesen bedeutet keinesfalls, daß er nur für warme Gegenden bestimmt sei. „Kondor“ fürchtet auch die 40-Grad-Kälte nicht. Das ermöglicht seinen erfolgreichen Einsatz in beliebigen Klimazonen. Dank der erhöhten Kapazität, der Betriebszuverlässigkeit und der vortrefflichen Qualität erfreuen

sich die Maschinen aus Eberswalde eines guten Rufes in der Republik und in 30 Ländern von vier Kontinenten. In den letzten Jahren ist der Betrieb zum führenden Lieferanten von Hebezeugen an die RGW-Staaten geworden.

Ein langjähriger Partner des VEB Kranbau ist die Sowjetunion. 1950 hatte das Werk den ersten großen Auftrag aus der UdSSR für den Bau von 21 Kranen erhalten. Heute dient etwa die Hälfte aller Hebezeuge aus Eberswalde zuverlässig in 60 sowjetischen See- und Binnenhäfen.

Kernkraftwerk angelaufen

PRAG. Das Kernkraftwerk „W 2“ in Jaslovské Bohunice hat seinen ersten Industriestrom produziert — das meldeten die Erbauer dieses wichtigen Volkswirtschaftsobjekts am Vorabend des 40. Jahrestags des slowakischen Nationalaufstandes. Sie haben den ersten Turbogenerator des ersten Blocks des Kernkraftwerks, der im Oktober des laufenden Jahres die projektierte Kapazität erreichen wird, an das Energiesystem des Landes angeschlossen.



In den Schulen Ungarns ist man bestrebt, möglichst viel Männer als Lehrer einzusetzen. Kraft ihrer Charakterzüge leisten sie einen besonderen Beitrag zu der schwierigen und höchst verantwortlichen Sache der Erziehung der Kinder und zu ihrer Vorbereitung auf das Leben und die Arbeit. Dieses Bild entstand in einer Budapester Grundschule in der Hernad-Straße. Foto: MTI-TASS

Dieses slowakische Städtchen gilt in der Republik mit Recht als ein Symbol der tschechoslowakisch-sowjetischen Zusammenarbeit, als eine Verkörperung der nationalen Energiekraft von morgen. Gerade hier war unter technischem Beistand der Sowjetunion das erste Kernkraftwerk der CSSR — „W 1“ — gebaut und seiner Bestimmung übergeben worden. Darauf begann man mit der Errichtung des zweiten Kraftwerks, des sogenannten „Woronewer Typs“, das mit zwei 440.000-Kilowatt-Energieblöcken ausgerüstet sein wird. Gemäß dem Komplexprogramm der sozialistischen Wirtschaftsentwicklung und unter allseitiger Hilfe der UdSSR ist das friedliche Atom in den nächsten Jahren die Grundlage der Energietechnik der Republik bilden.

Demonstration in ehemaligem KZ

Gegen die Hochrüstungspolitik und alle Versuche im Westen, den Faschismus wiederzubeleben, haben sich Teilnehmer einer Friedensmanifestation auf dem Gelände des ehemaligen hitlerfaschistischen Konzentrationslagers Maidanek gewandt. Zum Auftakt der traditionellen „Maidanek-Tage“ wurden am Denkmal für die Opfer dieser „Fabrik des Todes“ Kränze niedergelegt. An dem feierlichen Zeremoniell nahmen ehemalige KZ-Häftlinge, Vertreter von Industriebetrieben und Massenorganisationen aus Lublin teil.

Die Teilnehmer der Manifestation forderten in einer Resolution, daß die Nazikriegsverbrechen, die in einigen westlichen Ländern Unterschlepp gefunden haben, einer gerechten Strafe zugeführt werden müssen. Sie wiesen die zynische Behauptung zurück, diese Verbrechen seien „verjährbar“.

Arbeiterfolg der Bauleute

HANOI. Das Bauarbeiterkollektiv des Wärmekraftwerks Phalal hat einen beachtlichen Arbeitssieg errungen, indem es den Bau des zweiten Energieblocks vorfristig beendet hat. Das Wärmekraftwerk Phalal ist ein Großobjekt der sowjetisch-vietnamesischen Wirtschaftszusammenarbeit. An seinem Bau beteiligt sich neben vietnamesischen Arbeitern und Ingenieuren eine große Gruppe sowjetischer Spezialisten, die ihnen bei der Meisterung der modernen Maschinen und Ausrüstungen behilflich sind, ihnen Erfahrungen und Kenntnisse übermitteln. Für die vietnamesischen Mädchen und Burschen ist Phalal, das zum

Komsomolschwerpunktobjekt erklärt wurde, nicht nur eine Schule der beruflichen Meisterschaft, sondern auch eine Schule des Internationalismus. Das Wärmekraftwerk Phalal ist nicht das einzige sowjetisch-vietnamesische Objekt im Bereich der Energietechnik. Die UdSSR erwies der SRV Hilfe bei der Errichtung zahlreicher Wärmekraftwerke; unter Beistand der Sowjetunion werden solche Giganten errichtet wie das Wasserkraftwerk Hoabinh am Schwarzen Fluß, das größte nicht nur in Vietnam, sondern auch in ganz Südostasien, sowie das Wasserkraftwerk Chian in Südvietnam.

Neue Produktionsbetriebe

SOFIA. Etwa 40 Industrie- und andere Volkswirtschaftsobjekte sollen die Industriekarte Bulgariens im laufenden Jahr ergänzen. Sie werden unter Mitwirkung sowjetischer Bauleute und Spezialisten errichtet. Das sind die neuen Kapazitäten in den Hüttenkombinaten von Kremikowci und Pernik, in den Bergbau- und Aufbereitungsbetrieben „Asarel“ und „Jelacite“ sowie wichtige Chemie- und Maschinenbaubetriebe.

Anläßlich der Feier des 40. Jahrestages des Sieges der sozialistischen Revolution in Bulgarien würdigen die Werktätigen der Republik besonders herzlich die Erfolge der ursprünglichen bulgarisch-sowjetischen Zusammenarbeit. Das Zusammenwirken beider Länder im Bereich der Produktion von Industrie- und Agrarprodukten förderte in bedeutendem Maße die Hebung des Lebensstandards des bulgarischen Volkes und ermöglichte es dem einst rückständigen Bulgarien, ein hochentwickeltes Staat zu werden.

Faschistisches Regime angeprangert

Pinochet ist der Mörder der Nation! und Chile wurde in ein nationales Chaos gestürzt! — diese Losungen spiegeln die tiefe Entrüstung des chilenischen Volkes über die Untaten des faschistischen Pinochet-Regimes wider, das von der CIA an die Macht gebracht wurde. Das wird in einem Appell des ständigen Sekretariats der Organisation für Afro-Asiatische Völkersolidarität (AAPSO) festgestellt, der anläßlich des internationalen Tages der Solidarität mit dem chilenischen Volk veröffentlicht wurde.

Die Methoden bleiben die alten

Führende Politiker der Parteien der Regierungskoalition in Bonn, die sich außerstande sehen, die Massenbewegung der Friedenskämpfer in der Bundesrepublik Deutschland zu brechen, bedauern sich immer häufiger einer massiven Diffamierung ihrer Teilnehmer. So hat der Generalsekretär der Christlich-Sozialen Union (CSU), Gerold Tandler, die Führung der Sozialdemokratischen Partei Deutschland beschuldigt, daß sie sich mit ihrer Aufforderung der Mitglieder ihrer Partei, an den für diesen Herbst festgelegten Protestaktionen gegen eine Serie von NATO-Manövern teilzunehmen, „ein weiteres Stück von der gemeinsamen westlichen Verteidigungspolitik“ entferne. Nach den Worten des CSU-Politikers müßten sich die SPD-Politiker, falls sie auf diese Haltung nicht verzichten, „den Vorwurf gefallen lassen, das Geschäft Moskau in der Bundesrepublik zu besorgen“.

anderes als um eine weitere Variation der bekannten Behauptungen führender Politiker des Westens, wonach die Teilnehmer an den Friedensbewegungen „Moskaus Agenten“ sind. Und da es dem so ist, so ist nach der Logik des offiziellen Bonn im Umgang mit ihnen auch jedes Mittel recht. So hat der Nachrichtenagentur DDP über die Erklärung eines Teilnehmers einer Friedensdemonstration berichtet, die dieser Tage in der bundesdeutschen Hauptstadt stattgefunden hat. Nach den Worten des Friedensdemonstranten ist die Polizei auf die Straße „losgetrümmt“. Dieser Eifer der Polizei sei, wie ihr Sprecher erklärt habe, einfach darauf zurückzuführen, daß sie das Megaphon stellen wollten, das die Demonstranten hatten. Aber weder Tandler, noch andere führende Politiker der Regierungsparteien fanden ein Wort der Verurteilung gegen das gesetzwidrige Vorgehen der Polizei.

US-Präsident zweifelt

Präsident Reagan hat ein weiteres Mal die Legitimität der politischen Nachkriegsgestaltung in Europa angezweifelt. Der Präsident, der vor einer Gruppe Amerikaner polnischer Herkunft in Doylestown, Bundesstaat Pennsylvania sprach, zweifelte erneut die Beschlüsse der Jalta-Konferenz der führenden Repräsentanten der drei Alliierten Mächte — der UdSSR, der USA und Großbritanniens — im Februar 1945 an, auf der die politischen Nachkriegsrealitäten in Europa festgelegt wurden.

Entschlossene Aktionen

Mit entschlossenen Aktionen antwortet das afghanische Volk auf die Verbrechen der Konterrevolutionäre Elemente, die aus dem Ausland nach Afghanistan eingeschleust wurden. Wie die Nachrichtenagentur Bakhtar berichtet, wurden in letzter Zeit erfolgreiche Operationen gegen Banditen in den Provinzen Herat, Qandahar, Parwan, Balkh, Badghis, und Nangarhar geführt.

Im Auftrag der CIA

Mehr als 60 Konterrevolutionäre haben nach Mitteilung des Verteidigungsministeriums Nikaraguas am 7. September die Siedlung Santa Rosa im Süden des Departaments Zelaya überfallen und 19 Bauern entführt.

Vertrauen und Sicherheit in Europa müssen gefestigt werden

Kommentar

In Stockholm beginnt die dritte Tagung der Konferenz für vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen und Abrüstung in Europa. Die Delegationen der Sowjetunion und der anderen Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft gehen zu der Stockholmer Konferenz mit den besten Absichten, in der Hoffnung, die Diskussion über den toten Punkt hinwegzubringen. Die Sowjetunion bestimmt ihre Haltung auf der Konferenz, ausgehend von der tiefen Überzeugung, daß der einzige zuverlässige Weg zur Festigung des Vertrauens in den internationalen Angelegenheiten sowie zur Verhinderung der Kriegsgefahr über die Einstellung der Wehrrüstungen, über die Rückkehr zu den normalen und korrekten Beziehungen, über Einstellung der Kriegspropaganda führt. Angesichts der drastischen Destabilisierung der militärpolitischen Situation im Ergebnis des Beginns der Aufstellung amerikanischer Nuklearkräfte des ersten Schlags in der Bundesrepublik Deutschland, Großbritannien und Italien vor der Hauptrolle der sozialistischen Länder hat die Sowjetunion, die die Verpflichtung übernahm, nicht als erste Kernwaffen einzusetzen, alle anderen kernwaffenbesitzenden Mächte aufgefordert, ihrem Beispiel zu folgen. Die sozialistischen Länder haben in Stockholm den Vorschlag unterbreitet, einen Vertrag über den gegenseitigen Verzicht auf Anwendung von militärischer Gewalt und über die Aufrechterhaltung friedlicher Beziehungen zwischen den Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages und des Nordatlantikpaktes zu schließen. Die Annahme dieser Vorschläge würde die Sicherheit bei-

Militaristische Vorbereitungen

Die Republik Südafrika verstärkt rapide die Macht ihrer Seestreitkräfte, schreibt die britische Zeitung „The Daily Telegraph and Morning Post“. Im Rahmen des in Pretoria erarbeiteten Programms, so wird im Zeitungsartikel festgestellt, sollen in absehbarer Zukunft die Seestreitkräfte durch mehrere neue Fregatten und Schiffe für Transportierung von Landungstruppen sowie Raketenschiffen aufgefüllt werden, die man mit Hilfe Israels bauen wird. Die Pläne der Erweiterung der Seestreitkräfte zeugen von der Absicht der Rassistens, ihre Kontrolle über die Räume des Südatlantiks und des Indiks zu sichern. Schon bildet die Flotte

Barbarischer Angriff

Der barbarische Angriff der israelischen Luftwaffe auf das Gebiet um die südöstlich der Hauptstadt gelegene libanesischen Stadt Bhamdoun hat eine Welle der Entrüstung in dem Land ausgelöst. Die Beiruter Zeitung „Al-Nida“ bringt das neue Verbrechen der Soldateska Tel Aviv in direktem Zusammenhang mit Washingtons Haltung im UN-Sicherheitsrat, in dem der amerikanische Vertreter die Annahme einer Resolution blockierte, mit der die Aktionen Israels in Südlibanon verurteilt werden sollten. Die Zeitung weist darauf hin, daß das Weiße Haus mit seinem Veto gegen den von Libanon eingebrachten Resolutionsentwurf faktisch neue blutige Verbrechen der Zionisten auf libanesischem Boden sanktioniert hat. In dem Bemühen, die Situation in der Haroub-Region zu verschärfen, wo es in den letzten Tagen zu bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen rivalisierenden Gruppierungen gekommen ist, ließ das israelische Oberkommando am Montag erneut Einheiten über den Awali-Fluß in Richtung Beirut vorrücken. Eine Kolonne von Panzern und Schützenpanzerwagen des Aggressors drang bis nach Jisra vor. Die fortschrittliche Presse wertete diesen Ausfall Tel Avivs als Demonstration seiner Bereitschaft, die christlichen Rechtskräfte Libanons zu unterstützen, die einer Belagerung der innenpolitischen Krise im Lande verhindern.



Unser Bild: Ein U-Boot im Flottenstützpunkt Simonstowa. Foto: TASS

Den Welthandel fördern

Die 29. Tagung des UNO-Rats für Handel und Entwicklung ist im Genfer Palast der Nationen eröffnet worden. Die Teilnehmer der Tagung werden die jüngsten Tendenzen im Welthandel, das Problem des Protektionismus sowie Fragen erörtern, die mit dem Handel zwischen den Ländern unterschiedlicher sozioökonomischer Systeme zusammenhängen.

Die derzeitige Tagung findet in einer komplizierten Situation statt, die durch Rückgang des internationalen Handels sowie durch einen Krisenstand der Wirtschaft der Entwicklungsländer, Verstärkung des Protektionismus und durch Versuche der führenden imperialistischen Staaten, vor allem der USA, gekennzeichnet ist, wirtschaftliche Zwangsmaßnahmen gegenüber anderen Ländern anzuwenden. In letzter Zeit haben sich ferner die Angriffe der Vereinigten Staaten und ihrer nächsten Verbündeten auf die UNCTAD verstärkt.

US-Präsident zweifelt

Präsident Reagan hat ein weiteres Mal die Legitimität der politischen Nachkriegsgestaltung in Europa angezweifelt. Der Präsident, der vor einer Gruppe Amerikaner polnischer Herkunft in Doylestown, Bundesstaat Pennsylvania sprach, zweifelte erneut die Beschlüsse der Jalta-Konferenz der führenden Repräsentanten der drei Alliierten Mächte — der UdSSR, der USA und Großbritanniens — im Februar 1945 an, auf der die politischen Nachkriegsrealitäten in Europa festgelegt wurden.

Reagan macht nicht zum ersten Mal öffentlich gegen die Jalta-Vereinbarungen Front. So hat er am 17. August faktisch zur Revision der Beschlüsse der Jalta-Konferenz sowie der Schlußakte über Sicherheit und Zusam-

Den Welthandel fördern

Die 29. Tagung des UNO-Rats für Handel und Entwicklung ist im Genfer Palast der Nationen eröffnet worden. Die Teilnehmer der Tagung werden die jüngsten Tendenzen im Welthandel, das Problem des Protektionismus sowie Fragen erörtern, die mit dem Handel zwischen den Ländern unterschiedlicher sozioökonomischer Systeme zusammenhängen.

Die derzeitige Tagung findet in einer komplizierten Situation statt, die durch Rückgang des internationalen Handels sowie durch einen Krisenstand der Wirtschaft der Entwicklungsländer, Verstärkung des Protektionismus und durch Versuche der führenden imperialistischen Staaten, vor allem der USA, gekennzeichnet ist, wirtschaftliche Zwangsmaßnahmen gegenüber anderen Ländern anzuwenden. In letzter Zeit haben sich ferner die Angriffe der Vereinigten Staaten und ihrer nächsten Verbündeten auf die UNCTAD verstärkt.

US-Präsident zweifelt

Präsident Reagan hat ein weiteres Mal die Legitimität der politischen Nachkriegsgestaltung in Europa angezweifelt. Der Präsident, der vor einer Gruppe Amerikaner polnischer Herkunft in Doylestown, Bundesstaat Pennsylvania sprach, zweifelte erneut die Beschlüsse der Jalta-Konferenz der führenden Repräsentanten der drei Alliierten Mächte — der UdSSR, der USA und Großbritanniens — im Februar 1945 an, auf der die politischen Nachkriegsrealitäten in Europa festgelegt wurden.

Reagan macht nicht zum ersten Mal öffentlich gegen die Jalta-Vereinbarungen Front. So hat er am 17. August faktisch zur Revision der Beschlüsse der Jalta-Konferenz sowie der Schlußakte über Sicherheit und Zusam-

Im Auftrag der CIA

Mehr als 60 Konterrevolutionäre haben nach Mitteilung des Verteidigungsministeriums Nikaraguas am 7. September die Siedlung Santa Rosa im Süden des Departaments Zelaya überfallen und 19 Bauern entführt.

Ein ähnliches Verbrechen wurde am selben Tag in der Ortschaft Monkey Point, 60 Kilometer südlich von Bluefields, verübt. Die Konterrevolutionäre entführten vier Experten des Ministeriums für landwirtschaftliche Entwicklung und Agrarreform, die nach Monkey Point gekommen waren, um den Bauernkooperativen zu helfen. Einer der Entführten, Luis Alberto Quijano, ist von den Somoza-Banditen erschossen worden. Eine andere konterrevolutionäre Gruppe entführte am 8. Sep-

Im Auftrag der CIA

Mehr als 60 Konterrevolutionäre haben nach Mitteilung des Verteidigungsministeriums Nikaraguas am 7. September die Siedlung Santa Rosa im Süden des Departaments Zelaya überfallen und 19 Bauern entführt.

Ein ähnliches Verbrechen wurde am selben Tag in der Ortschaft Monkey Point, 60 Kilometer südlich von Bluefields, verübt. Die Konterrevolutionäre entführten vier Experten des Ministeriums für landwirtschaftliche Entwicklung und Agrarreform, die nach Monkey Point gekommen waren, um den Bauernkooperativen zu helfen. Einer der Entführten, Luis Alberto Quijano, ist von den Somoza-Banditen erschossen worden. Eine andere konterrevolutionäre Gruppe entführte am 8. Sep-

Entschlossene Aktionen

Mit entschlossenen Aktionen antwortet das afghanische Volk auf die Verbrechen der Konterrevolutionäre Elemente, die aus dem Ausland nach Afghanistan eingeschleust wurden. Wie die Nachrichtenagentur Bakhtar berichtet, wurden in letzter Zeit erfolgreiche Operationen gegen Banditen in den Provinzen Herat, Qandahar, Parwan, Balkh, Badghis, und Nangarhar geführt.

Im Auftrag der CIA

Mehr als 60 Konterrevolutionäre haben nach Mitteilung des Verteidigungsministeriums Nikaraguas am 7. September die Siedlung Santa Rosa im Süden des Departaments Zelaya überfallen und 19 Bauern entführt.

Ein ähnliches Verbrechen wurde am selben Tag in der Ortschaft Monkey Point, 60 Kilometer südlich von Bluefields, verübt. Die Konterrevolutionäre entführten vier Experten des Ministeriums für landwirtschaftliche Entwicklung und Agrarreform, die nach Monkey Point gekommen waren, um den Bauernkooperativen zu helfen. Einer der Entführten, Luis Alberto Quijano, ist von den Somoza-Banditen erschossen worden. Eine andere konterrevolutionäre Gruppe entführte am 8. Sep-

Entschlossene Aktionen

Mit entschlossenen Aktionen antwortet das afghanische Volk auf die Verbrechen der Konterrevolutionäre Elemente, die aus dem Ausland nach Afghanistan eingeschleust wurden. Wie die Nachrichtenagentur Bakhtar berichtet, wurden in letzter Zeit erfolgreiche Operationen gegen Banditen in den Provinzen Herat, Qandahar, Parwan, Balkh, Badghis, und Nangarhar geführt.

Die derzeitige Tagung findet in einer komplizierten Situation statt, die durch Rückgang des internationalen Handels sowie durch einen Krisenstand der Wirtschaft der Entwicklungsländer, Verstärkung des Protektionismus und durch Versuche der führenden imperialistischen Staaten, vor allem der USA, gekennzeichnet ist, wirtschaftliche Zwangsmaßnahmen gegenüber anderen Ländern anzuwenden. In letzter Zeit haben sich ferner die Angriffe der Vereinigten Staaten und ihrer nächsten Verbündeten auf die UNCTAD verstärkt.

Im Auftrag der CIA

Mehr als 60 Konterrevolutionäre haben nach Mitteilung des Verteidigungsministeriums Nikaraguas am 7. September die Siedlung Santa Rosa im Süden des Departaments Zelaya überfallen und 19 Bauern entführt.

